

GLÄSERNE PHILOGIE

Texttheorie einer digital integrierten
Erschließung, Edition und Forschung

PD Dr. Ursula Kundert

MWW-PROJEKT TEXT & RAHMEN

- Rahmungen
Präsentationsformen kanonischer Werke
Wolfenbüttel, 29.–31. Juli 2015
- Die Präsentation kanonischer Werke um 1900
Semantiken. Praktiken. Materialität, Philip Ajouri
Marbach, 14.–16. Januar 2016
- Produktive Ästhetik von Psalmen
im 15. Jahrhundert, Ursula Kundert
Wolfenbüttel, 24.–26. Februar 2016
- Faust-Sammlungen
Genealogie – Medien – Musealität, Carsten Rohde
Weimar, 22.–24. September 2016

PSALMEN EDIEREN ?

RG **S**ede runt principes et aduer-
sum me loquebantur et iniqui
persecuti sunt me

ut qui dicitur orige-
re sicut pueri in primis
litteris vsu discendi
sumunt. ita nos buioi
elementis vsu viuē-
di vsq; ad maturitatē
Singularis litteris ver-
sus octoni subiiciuntur
vt vnitatē deitatis q̄
cōmnia regit: docerēt. et
purgatōnem legitime

CXVIII.
B Olin miser homo
contra si in via. et i
lege. Non sine
ne criminali.
Eati im

† Ch
veritas et vita. vel in lege homi que ē via a
Dō sūt † deinde † nō
lati in via: qui ambulat in



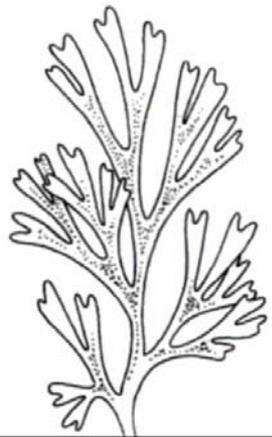
*lyzu domini plig pndt
Dni vnbeflerten anden
vrag van tathlichey stude
B. sprucht die da vambly
in dem pzetit vspod fenne*

פֶּל-חַן : פִּבְּקוֹרֶיךָ אֲשִׁיחָה
וְאֲבִיטָה אֶרְחֹתֶיךָ : בְּחֻקֶיךָ
אֲשַׁמְעֶשֶׂע לֹא אֲשַׁפֵּחַ דְּבָרֶיךָ :
גָּמַל עַל-עֵבֶרְךָ אֲחִיךָ וְאֲשִׁי
וְאֲשַׁמְרָה דְּבָרֶיךָ : גַּל-עֵינַי
וְאֲבִיטָה נֶפֶל־אוֹת מִתּוֹרָתְךָ :

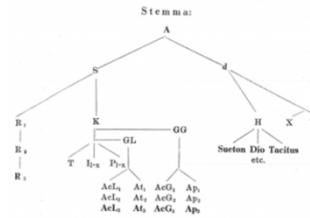
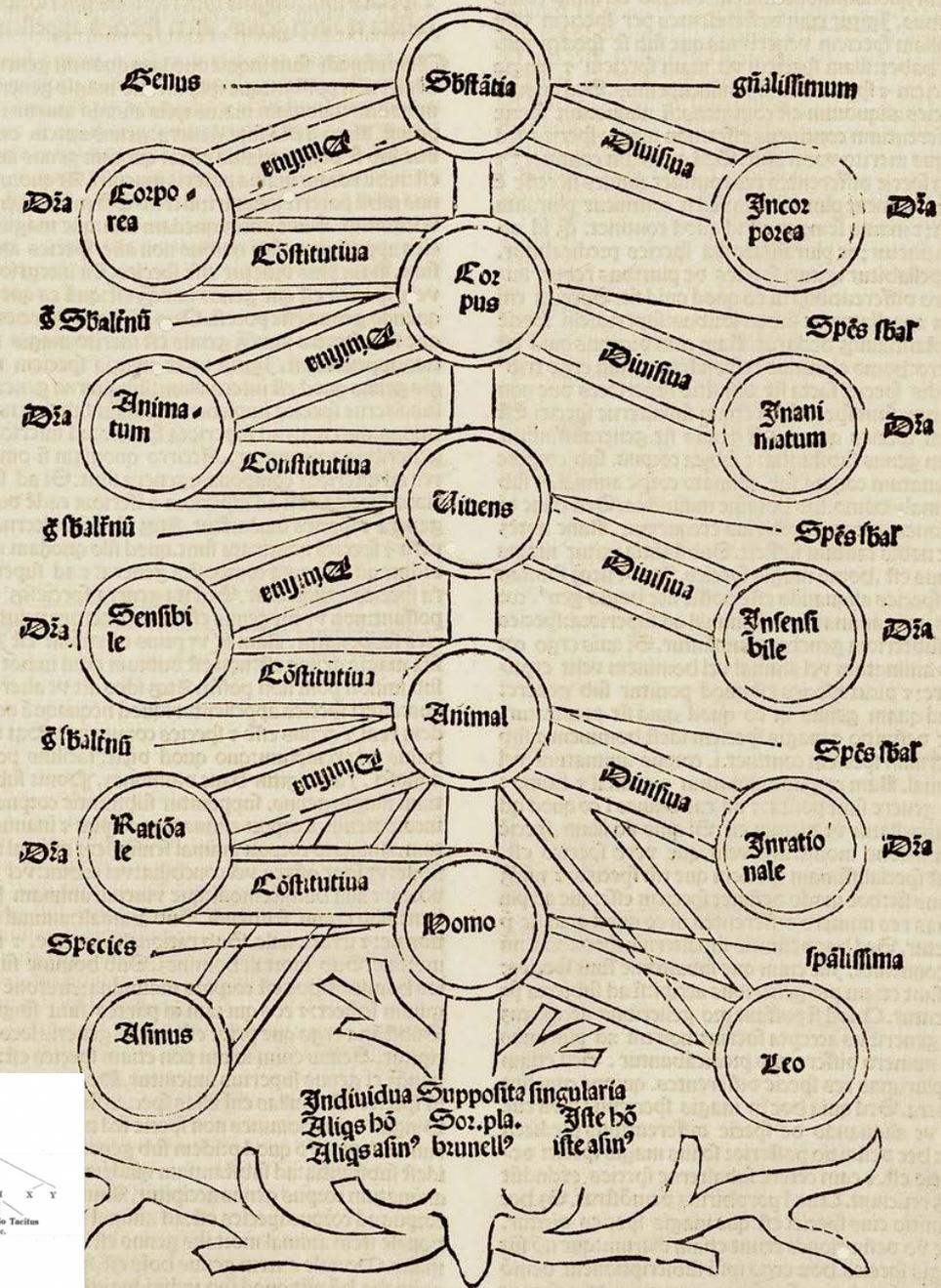
DICHOTOMIE

„Das Gesetz des Buches ist das Gesetz der Reflexion: das Eine, das zwei wird. [...] Der Baum ist Filiation“

- Deleuze/ Guattari 1992 (1980), S.14 und 41.
- Voraussetzung für Ceteris-paribus-Analyse
- Voraussetzung für textgenetische Analyse



De predicamento substantie



WURZELBÜSCHEL

- Prinzip der Serie
- Wiedererkennung
- Sinn
- Signifikanter Bruch



EDITION ALS WURZELBÜSCHEL

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

Forschungsverbund Marba... x +

www.mww-forschung.de/blog/blogdetail/keine-ranbemerking-nirgends-petrarcas-psalmen-ringen-um-erkennung/?menuopen=1&tx_news_pi1[controller]=News&tx_news_pi1[action]=detail

GVK hzb SB Lübeck HAB-Katalog Hss. Hss. Blockbücher Bibeln Landesarchiv WF Grafik Wiki mwW HAAB DLA Marbach Borchling: Mnd. Hss. PSI Netherlands (STCN): S... GIN OLAT Kiel iversity Dariah

SUCHE | IMPRESSUM DE | EN

FORSCHUNGSVERBUND MWW
FORSCHUNGSPROJEKTE
DIGITALE FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR
NACHWUCHSFÖRDERUNG
INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN
PUBLIKATIONEN
BLOG
VERANSTALTUNGEN
NEWSLETTER
KONTAKT
PRESSE

DO, 30. APRIL 2015

- KEINE RANDBEMERKUNG. NIRGENDS – PETRARCA'S
- PSALMEN RINGEN UM ANERKENNUNG

Von Ursula Kundert

quoz fragile ab oib' defere pient' Per
finis du' psalterij bre vgis marie

Psalmi penitentionales fraci
sci petrarche poete laureati.

Jes ekluüt 7 labüt änt: iz i
felix ego nil cogito d' pcut
meis uib' faciä dñe aut
quo ibo cū venēit vltimū tē

p' meū lamab me ad iuditiū 7 exq:ez
a me: d' talēto mibi tradito rōz eu m
q' respōdebo ē: cōsul' erit' 7 tremēs di
cā il dñe supluē' sū: cōsul' etiā nequit
talentū tuū uasi nescias distāb me
cū: interrogabas me fortunas meas 7
seriē vite mee sē tu scis oia delicta

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

KATEGORIEN

- Veranstaltungen
- Inside Marbach
- Inside Weimar
- Inside Wolfenbüttel
- Fundstücke und Begegnungen
- Autorenbibliotheken
- Bildpolitik
- Text und Rahmen
- Digital Humanities
- Werkstatt

RHIZOM

„Das Rhizom hat weder Anfang noch Ende, es ist immer in der Mitte, zwischen den Dingen, ein Zwischenstück, Intermezzo. [...] das Rhizom ist Allianz, einzig und allein Allianz.“

- Deleuze/ Guattari 1992 (¹1980), S.41



RHIZOM

- Konnexion
- Mannigfaltigkeit
- Asignifiktiver Bruch

RHIZOM

- Konnexion
 - Vorläufigkeit der Edition und der Analyse
- Mannigfaltigkeit
 - Kanon und kanonische Form werden infrage gestellt.
- Asignifikativer Bruch
 - Ich muss nicht alles kennen, um Sinn zu erkennen.

ERSCHLIESSEN, EDIEREN & FORSCHEN ALS RHIZOMATISCHE PRAXIS

Signaturdokument

Eintrag in Manuscripta
Mediaevalia

Handschriftenbeschreibung

OPAC-Eintrag

MWW-Blog

Eintrag in den

TextGrid

Handschriftencensus

Strukturdaten

Transkription in
WDB

Fremde und eigene
Kommentare auf
Academia.edu

digitales Faksimile

Open OLAT

Wissenschaftliche Publikation
auf MACAU

Tonaufnahme

Die Bibel, der Faust, die Klassiker: Was macht sie eigentlich kanonisch? Wie kommt es dazu, dass sie immer wieder gelesen werden? Das ist keineswegs selbstverständlich. Die Texte müssen sich laufend neuen Leser-Erwartungen und historischen Gegebenheiten anpassen, müssen deswegen bearbeitet oder neu gerahmt werden. Wie werden aber Texte immer wieder für zukünftige Generationen attraktiv? Das Projekt vermutet, dass die Sinnenfälligkeit eine entscheidende Rolle spielt und dass dazu sowohl die berührbare und sichtbare Materialität der Bücher gehört als auch deren Präsentation in Worten, Gesten und Gesang. Zur Analyse und Präsentation dieser sinnlichen Dimensionen eignen sich die digitalen Möglichkeiten des Verbundes hervorragend. Die Sammlungen der drei Häuser enthalten gleichsam erstarrte Kanones und stellen das historisch ausgreifende Untersuchungsmaterial zur Verfügung, das für diese Fragestellung nötig ist. Die Projektgruppe macht es sich zur Aufgabe, die Kanon-Konjunkturen, ihre medialen Bedingungen und Beschränkungen zu untersuchen und damit eine Sammlungs-Kritik im aufklärerischen Sinne zu leisten.



Text des 136. Psalms mit rahmendem Kommentar von Augustinus und Cassiodor im handkolorierten Wiegendruck, Straßburg vor 1481 (© HAB)

